

## Modulbeschreibung: Grundlagen des Studiums

<b>Fachbereich</b>	Sozialwesen
<b>Studiengang</b>	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
<b>Modulname</b>	<b>Grundlagen des Studiums</b>
<b>Modulnummer</b>	<b>SW.1.101</b>
<b>Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul</b>	Pflichtmodul
<b>Modul-Verantwortlicher</b>	Prof. Dr. Martin Geisler Prof. Dr. Nicole Harth
<b>Inhalt</b>	<p>Das Modul ‚Grundlagen des Studiums‘ erstreckt sich über die ersten drei Semester des Studiums. Im ersten Semester werden die Teile Eins und Drei (Propädeutik und Mentoring) absolviert. Im zweiten Semester beginnt der Teil Zwei (Sprachen), der sich im 3. Semester fortsetzt. Zu Beginn des 2. Semesters wird im Teil Drei (Mentoring) noch ein Abschlussgespräch zwischen Mentor*in und den Studierenden angeboten. Vorwiegend im 3. Semester wird im Teil Vier (Allgemeinbildendes Seminar) eines der angebotenen Seminare belegt. Das Modul setzt sich zusammen aus vier Elementen:</p> <p><b>1. Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Propädeutik)</b> Die Veranstaltung vermittelt grundlegende Kompetenzen eines wissenschaftlichen Studiums und wissenschaftlichen Arbeitens. Insb. die Fähigkeiten zum Verständnis und Erstellen wissenschaftlicher Texte stehen im Vordergrund.</p> <p><b>2. Fremdsprache (i. d. R. Englisch)</b> Lehrinhalte sind hier u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studium an der EAH</li> <li>• Definition Soziale Arbeit, Zielgruppen</li> <li>• Diskussion ausgewählter sozialer Probleme</li> <li>• Projekte und Präsentationen</li> </ul> <p><b>3. Mentoring</b> In Einzel- und Gruppengesprächen werden Fragen der Studienwahl, der Studierkompetenz und der Studiengestaltung behandelt. So werden u.a. das Modulhandbuch und die Nutzung der eLearning-Plattform (Stud.IP) vorgestellt. Das Modul dient zudem der Herausbildung kritischer und selbstreflektierender Sichtweisen und der beruflichen Identität.</p>

	<p><b>4. Allgemeinbildendes Seminar</b>  In allgemeinbildenden Seminaren können kreative und/oder kulturelle Interessen und Fähigkeiten ausprobiert und ausgebaut werden. Ziel ist insb. die Förderung individueller Kompetenzen und die Erweiterung des Erfahrungsspektrums. Formen können sein: Theater/Schauspiel, Film, Musik, Malerei, Grafik, Video, Fotografie, Spiel, Sport usw.</p>
<p><b>Qualifikationsziele</b></p>	<p>zu 1) Die Studierenden sollen befähigt werden, grundlegende Strukturen der Entwicklung wissenschaftlicher Theorien und Paradigmen zu verstehen. Sie sollten das Handwerk wissenschaftlichen Arbeitens und Formen der dazu erforderlichen Selbstorganisation kennen lernen, verstehen und anwenden können. Für die korrekte Erstellung wissenschaftlicher Texte werden alle nötigen Grundlagen (Theorien, Fragestellungen, (Hypo-)Thesen, Recherchen (z.B. in der Bibliothek), Zitierweisen, Formen von Plagiaten, Interpretieren von Studien usw.) innerhalb der ersten drei Monate vermittelt. Weiterhin werden die gängigsten Arbeitsformen (Hausarbeiten, Präsentationen, Essays, Exposés usw.) vorgestellt und geübt.</p> <p>zu 2) Die Studierenden werden befähigt, eine Fremdsprache in einer Vielzahl von beruflichen und studienrelevanten Situationen produktiv und rezeptiv zu gebrauchen. Zu diesem Zweck erwerben sie einen umfangreichen fachbezogenen Wortschatz und wenden diesen bei der Lösung vielfältiger Aufgabenstellungen in mündlicher und schriftlicher Form an. Gleichzeitig werden die allgemeinsprachlichen Fähigkeiten und grammatischen Kenntnisse vertieft und erweitert.</p> <p>zu 3) Im Mentoring wird die Studierfähigkeit verbessert, Anleitungen zum Selbstmanagement gegeben, die Bewältigung von Lernproblemen thematisiert.</p> <p>Der Aufbau der Hochschule wird dargestellt, um studentische Partizipation auf hochschulpolitischer Ebene zu ermöglichen. Generell wird Kritik- und Reflexionsfähigkeit gefördert.</p> <p>zu 4) In den kulturellen und kreativen Veranstaltungen werden folgende Fähigkeiten gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• situative Selbst- und Fremdrelexion</li> <li>• Analyse und Beurteilung von personalen und medialen Wahrnehmungs-</li> </ul>

	<p>und Darstellungsvorgängen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Entfaltung und Förderung eigener und fremder kreativer Fähig- und Fertigkeiten bezüglich des Umgangs mit unterschiedlichen sozialen Situationen</li> </ul>
<b>Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)</b>	P, S, Ü
<b>Literaturangaben</b>	<p>Zu 1) FRANK, A., HAACKE, S., LAHM, S. (2013): Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Metzler KOTTHAUS, J. (2014): FAQ Wissenschaftliches Arbeiten: Für Studierende der Sozialen Arbeit. KRUSE, O. (2008): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. Campus. SAMAC, K., PRENNER, M., SCHWETZ, H (2009): Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule. Facultas wuv. SCHÜLEIN, J.A., REITZE, S. (2012): Wissenschaftstheorie für Einsteiger. Facultas.wuv.</p> <p>Zu 2) Mastering Social Welfare, Macmillan social Work – Themes, Issues and Critical Debates. The Open University. Oxford 1998.</p> <p>Zu 3) FALLNER, H., POHL, M. (2001): Coaching mit System: die Kunst nachhaltiger Beratung. Opladen. WAGNER, W. (1977): Uni-Angst und Uni-Bluff. Wie Studieren und sich nicht verlieren. Berlin.</p> <p>Zu 4) BAACKE, D., RÖLL, F.J. (1995) (Hrsg.): Weltbilder der Wahrnehmung Wirklichkeit. Opladen. GERGEN, K.J. (1996): Das übersättigte Selbst. Identitätsprobleme im heutigen Leben. Heidelberg. ROTH, G. (1997): Das Gehirn und seine Wirklichkeit. Suhrkamp.</p>
<b>Lehrmaterialien</b>	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar; Texte, Literaturhinweise
<b>ggf. Lernformen / eingesetzte Medien</b>	PC-Labor, Texte, Präsentationen, Video- und Audiomaterialien, Bibliotheksführung
<b>Semesterlage (Studiensemester)</b>	1.-3. Semester (Winter- bis Wintersemester)
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse</b>	zu 1., 3. und 4.: keine zu 2.: Für Englisch: Kenntnisse oberhalb des Niveaus B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)</b>	zu 1): 1 Studienleistung (Alternative Prüfungsleistung)

	zu 2): 1 Studienleistung (Klausur 60 Min.) zu 3): 1 Studienleistung (Protokoll) zu 4): 1 Studienleistung (künstlerische Produktion/ Präsentation)
<b>Leistungspunkte (ECTS credits)</b>	8 cp
<b>Arbeitsaufwand (work load) in:</b>	240 h
- <b>Präsenzstunden (SWS) und</b>	10 SWS (150 h)
- <b>Selbststudium (h)</b>	90 h
<b>Dauer des Moduls</b>	3 Semester
<b>Veranstaltungsort</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis und Stud.IP
<b>Veranstaltungszeit</b>	siehe Vorlesungsverzeichnis und Stud.IP
<b>Veranstaltungssprache(n)</b>	Deutsch / Englisch
<b>Stand der Modulbeschreibung</b>	19.12.2017